

gegründeten Kaiser Wilhelms-Universität, und schon beginnt sich unter ihrer Mitwirkung, als einer Hochwarte des deutschen Geistes, der Wunsch zu erfüllen, welchen der Dichter Viktor von Scheffel bei ihrer Gründung ihr mitgab:

„Stoß an, Neu-Strasßburg soll leben,
Soll wachsen und kraftvoll gedeih'n,
Als Straße für geistreiches Streben,
Als Burg der Weisheit am Rhein!“ —

11. Die Franken am Niederrhein und am Mittelrhein.

An beiden Ufern des Niederrheins wohnte im Anfange des Mittelalters der germanische Stamm der Franken, so genannt nach ihrer gemeinsamen Waffe, der „Franka“, welche sich erobernd an dem rechten Rheinufer aufwärts bis zum Main und auf dem linken Rheinufer über das nordöstliche Gallien ausbreiteten. Unter dem Königsgeschlecht der Merowinger erlangten die Franken die Vorherrschaft über die meisten übrigen germanischen Stämme. Der streitbare und verschlagene König Chlodwig führte die Franken gegen die Alemannen, welche, wie wir wissen, auf beiden Seiten des Mittelrheins ein ausgedehntes Reich besaßen, besiegte dieselben in der Schlacht bei Zülpich (Tolbiacum 496) und machte ihrem Reiche und ihrer Herrschaft am Mittelrhein ein Ende*).

Unter den Karolingern gewann das Frankenreich eine Ausdehnung, welche derjenigen des römischen Weltreichs an Ausdehnung gleichkam, und der mächtige König Karl der Große (768—814) ließ sich als Alleinherrscher der Franken von dem Papste in der Peterskirche zu Rom zum römischen Kaiser krönen.

Bei der Teilung des großen karolingischen Reichs unter den Söhnen Karls des Großen im Vertrage zu Verdun oder Birten

*) Siehe Seite 49.